



Infomail Nr. 246

In eigener Sache - Neues Förderprogramm - Gastspielförderung für freie Theatergruppen: Die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen startet mit der Einführung der Gastspielförderung ein neues Förderprogramm. Freie Theatergruppen, die Gastspiele bereits bestehender Theater- und Tanzproduktionen im Freistaat Sachsen durchführen wollen, sind herzlich eingeladen, sich zu bewerben. Ebenso sind Förderungen von Gastspielen sächsischer Theater- und Tanzproduktionen in Deutschland und Europa möglich.

Mit der Verabschiedung des aktuellen Doppelhaushalts hatten die Abgeordneten des Sächsischen Landtags die neue Förderaufgabe beschlossen und die Kulturstiftung mit der Ausarbeitung der nun vorliegenden Konzeption für die Gastspielförderung beauftragt. Insgesamt stehen pro Jahr 120.000,00 Euro für die Förderung von Gastspielen zur Verfügung.

»Die Kulturstiftung konnte bislang ausschließlich Neuinszenierungen und neue Choreografien im Rahmen der Projektförderung unterstützen. Mit der Gastspielförderung für freie Theatergruppen ist es nun erstmals auch in Sachsen möglich, bereits bestehende Produktionen im Bereich der Darstellenden Kunst zu unterstützen und Auftritte an anderen Orten zu ermöglichen. Wir freuen uns auf die neue Förderaufgabe«, sagt Ralph Lindner, Stiftungsdirektor der Kulturstiftung.

Eine Gastspielförderung kann grundsätzlich jede natürliche oder juristische Person erhalten, die im Bereich der Darstellenden Kunst tätig ist. Nicht antragsberechtigt sind Einrichtungen in unmittelbarer oder mittelbarer staatlicher oder kommunaler Trägerschaft. Anträge sind mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Gastspiel bei der Kulturstiftung einzureichen.

Weitere Informationen: <http://www.kdfs.de/>

Neue Perspektiven für die Industriekultur: Studie zur Industriekultur im ländlichen

Raum und neue Website: Eine neue Studie zu den Perspektiven der Industriekultur im ländlichen Raum, erarbeitet vom Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg (IWTG) in Kooperation mit der Kulturstiftung, zeigt erstmals den ganzen Reichtum der Industriekultur im Freistaat Sachsen und macht zugleich Vorschläge für deren künftige Förderung. »Die von Prof. Dr. Helmuth Albrecht und Dr. Daniela Walther vorgelegte Studie ist ein hervorragender Ausgangspunkt für alle weiteren Überlegungen zur Vermittlung der Industriekultur im ländlichen Raum«, sagt Ralph Lindner, Stiftungsdirektor der Kulturstiftung.

Zugleich mit der Erarbeitung der Studie kann die neue Website »Industriekultur im Freistaat Sachsen« vorgestellt werden. Mit ihrer nutzerfreundlichen, übersichtlichen Struktur und den vielen Hinweisen auf ungewöhnliche Vorhaben gibt der neue Internetauftritt einen umfassenden Einblick in das vielfältige und lebendige Feld der Industriekultur in Sachsen. Ziel der neuen Website ist es, die einzelnen, oft im ländlichen Raum wirksamen Initiativen besser zu vernetzen und möglichst viele Bürger neu für

die Industriekultur zu begeistern. Die neue Website fördert die Lust am Entdecken. Virtuelle Themenrouten erleichtern die Auswahl besuchenswerter Orte. Zahlreiche Verlinkungen bieten Informationen zu ungewöhnlichen Erlebnisangeboten. Die Kulturstiftung engagiert sich seit 2015 in der Projektförderung und Vernetzungsarbeit intensiv für den Bereich Industriekultur im Freistaat Sachsen. Das Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit den Bereichen Industriearchäologie, Technikgeschichte, Wissenschafts- und Umweltgeschichte sowie Historische Innovationsforschung.

Weitere Informationen: www.industriekultur-in-sachsen.de

29. Filmfest Dresden mit positiver Bilanz: Sechs Festivaltage lockten über 21.500 Besucher in zwölf Spielstätten, darunter 5.000 hartgesottene Open-Air-Zuschauer. Ein deutliches Plus verzeichnet das Filmfest Dresden bei den Fachbesuchern: Rund 650 Filmemacher und Professionals – darunter 132 Gäste aus 32 Ländern – zeigen, dass das Filmfest Dresden über die Landesgrenzen hinweg eines der besten und hoch geschätzten Festivals der Kurzfilmszene ist.

Bereits die Festival-Eröffnung am Dienstagabend war ausverkauft, wie auch knapp 25 Prozent aller regulären Filmprogramme in den Kinos. Reges Interesse und Gesprächsbedarf herrschte bei den Syrien-Programmen. Ebenso zahlreiches wie positives Feedback erhielten die Festivalleiterinnen zu ihren Angeboten für Hör-, Seh- und Gehbehinderte.

Das Filmfest Dresden wird regelmäßig unter anderem vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden gefördert.

Zu den vierzehn Preisträgern des diesjährigen Filmfest gehört der Animationsfilm „zu zahm!“ von Rebecca Blöcher (Deutschland, 2017), der den DEFA-Förderpreis Animation (3.000 Euro) erhielt. Die Produktion dieses Kurzfilms wurde durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen gefördert.

Weitere Informationen: <http://www.filmfest-dresden.de/>

Modellprojekt zur Sicherung des Audiovisuellen Erbes: Sachsens Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange hat am 17.03.2017 ein Modellprojekt vorgestellt, in dem zehn sorbische Filme digitalisiert, restauriert und archiviert wurden. Diese Arbeit zeigt modellhaft den möglichen Umgang mit archivierten Film- und Tondokumenten verschiedenster Film-Art und Technik, die für ihre dauerhafte Aufbewahrung und öffentliche Nutzbarkeit aufbereitet werden. Für die Sicherung des historischen Bestandes an derartigen Aufnahmen, seiner Originalmaterialien und seiner Digitalisate erarbeitet das Kunstministerium gemeinsam mit dem Filmverband Sachsen derzeit ein Konzept. Der Auftrag leitet sich aus dem Koalitionsvertrag ab. Zurzeit werden im Rahmen einer institutio-nellen Förderung des Filmverbandes Sachsen durch das Kunstministeriums der Gesamtbestand, der Erhaltungszustand und die Lagerbedingungen der audiovisuellen Medien erfasst. In den Jahren 2017 und 2018 stehen für das Vorhaben im Rahmen der allgemeinen Kunst- und Kulturförderung des SMWK jeweils insgesamt 350.000 Euro zur Verfügung.

Bei der Bestandsermittlung bei 150 Einrichtungen und Personen konnten im Freistaat etwa 54.000 audiovisuellen Medieneinheiten insgesamt ermittelt werden. Dies entspricht einer geschätzten Spieldauer von etwa 47.600 Stunden oder umgerechnet der Länge von etwa 32.000 Spielfilmen. Hinzu kommen etwa 80.000 Tondokumente mit einer Spieldauer von rund 3 Millionen Spielminuten. Die Trägermaterialien unterliegen physikalischen und chemischen Zerfallsprozessen. Eine Alternative zur fachgerechten Archivierung der Originalmaterialien sowie der Zugänglichmachung und

weiteren Sicherung durch Digitalisierung der audiovisuellen Medien existiert nicht. Hinzu kommt, anders als bei Schriftgut, bei der Sichtung dieser Medien die Abhängigkeit von spezieller Abspieltechnik. Aufgrund der Vielzahl der Formate und des technischen Aufwandes, sie sicht- bzw. hörbar zu machen, sind die Verzeichnisse, die den kulturellen Reichtum des audiovisuellen Erbes im Freistaat Sachsen, aber auch den der Bundesrepublik Deutschland insgesamt widerspiegeln könnten, bis heute sehr unvollständig. Deshalb beteiligt sich der Freistaat Sachsen auch an der gemeinsamen Initiative zur Sicherung des nationalen Kinofilmerbes, in der es um ein 10-Jahres-Programm mit einem jährlichen Volumen von 10 Millionen Euro geht. Das Programm soll zu gleichen Teilen von Bund, Ländern und Filmwirtschaft finanziert werden.

Weitere Informationen: <https://www.medienservice.sachsen.de/>

Sächsischer Museumspreis 2017: Die sächsischen Museen können sich ab sofort für den mit insgesamt 30.000 Euro dotierten Sächsischen Museumspreis 2017 bewerben. Der Museumspreis des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst wird an nichtstaatliche Museen für beispielhafte Leistungen in der Museumsarbeit und der Profilierung der sächsischen Museumslandschaft verliehen. Zugleich wird damit der unverzichtbare Beitrag der Museen zum kulturellen Leben in den Regionen gewürdigt. Vergeben wird ein Hauptpreis in Höhe von 20.000 Euro und zwei Spezialpreise in Höhe von jeweils 5.000 Euro.

Der Museumspreis wird alle zwei Jahre vergeben. Bewerben können sich nichtstaatliche Museen (gemeinnützige kommunale, freie und kirchliche Träger) im Freistaat Sachsen als Einzelinstitutionen oder als Zusammenschluss. Eine regelmäßige unmittelbare oder mittelbare Förderung des Museums oder des Museumsverbundes durch den Freistaat Sachsen und/oder den Bund darf 50 Prozent nicht überschreiten. Bewerbungsfrist ist der 30. Juni 2017.

Die Bewerbungsunterlagen können beim Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (<http://www.kulturland.sachsen.de/>) oder bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden - Sächsische Landesstelle für Museumswesen (<http://www.museumswesen.smwk.sachsen.de>) eingereicht werden.

Sächsischer Bibliothekspreis 2017: Die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, wird am 24. Oktober 2017 den „Sächsischen Bibliothekspreis 2017“ verleihen. Mit einer deutlichen Erhöhung des Preisgelds von 4.000 Euro 2016 auf 10.000 Euro in diesem Jahr wird eine Bewerbung öffentlicher und auch wissenschaftlicher Bibliotheken in Sachsen noch attraktiver.

Bewerben können sich auch Bibliotheken, die lediglich eines der in der Ausschreibung genannten Kriterien erfüllen. Dazu gehören eine innovative und besonders kundenorientierte Bibliotheksarbeit verbunden mit wirksamer Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, die Etablierung der Bibliothek als Begegnungsraum der Diversität oder eine erfolgreiche Bibliotheksarbeit vor Ort, bei der Kooperationen mit anderen Kultur- und Bildungsträgern ins Leben gerufen werden. Außerdem werden innovative Konzepte und Projekte gesucht, die zu überzeugender ganzheitlicher Bibliotheksarbeit beitragen, die Impulse zur kulturellen Bildung und Leseförderung liefern, und nicht zuletzt Ideen zur Gestaltung des strukturellen und demografischen Wandel in Sachsen.

Den „Sächsischen Bibliothekspreis“ verleiht das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. seit 2013 zum fünften Mal. Eine unabhängige Fachjury entscheidet über die Vergabe.

Die Bewerbungsunterlagen können bis zum 31. Juli 2017 eingereicht werden.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen:
www.saechsischer-bibliothekspreis.de

Beratungsstelle Inklusion im Kulturbereich Sachsen: Mit Beginn April 2017 startet beim Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. das Projekt Beratungsstelle Inklusion im Kulturbereich (BIK). Das vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte Projekt hat zum Ziel, sächsische Kultureinrichtungen für das Thema Inklusion zu sensibilisieren und zur Umsetzung zu befähigen. Der Landesverband baut dabei auf den Erfahrungen des Projektes „Barriere? frei!“ auf, welches mittels eines Konzeptpreises die Erstellung ganzheitlicher Unternehmens-Konzepte bei Kultureinrichtungen und Jugendeinrichtungen forcierte. Ansatz der neuen Beratungsstelle ist, sich mit Mitteln des Kulturmanagements der Aufgabe Inklusion zu widmen und Träger bei der Erstellung solcher Konzepte zu unterstützen. Der Landesverband Soziokultur Sachsen fungiert damit auch als Schnittstelle und Netzwerker zwischen Behindertenverbänden und Kulturschaffenden. Daneben wird es auch eine Fördermittelberatung zum Themenfeld Inklusion geben und es werden Handreichungen entwickelt, die es Trägern erleichtern sollen, Schritt für Schritt eine Öffnung ihrer Einrichtung zu bewirken.

Projektleitung: Johanna von der Waydrink, Referentin für Diversity- und Kulturmanagement beim Landesverband, waydrink@soziokultur-sachsen.de / 0351 – 8021769. Das Projekt ist zunächst bis Ende 2018 angelegt.

Weitere Informationen: <http://www.soziokultur-sachsen.de/>

Europatage der Kultur- und Jugendarbeit in Chemnitz: Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. lädt am 10. und 11. Mai 2017 zu den Europatagen der Kultur- und Jugendarbeit in das Staatliche Archäologie Museum in Chemnitz ein. Diese Fachtage für internationale Kultur- und Jugendarbeit richten sich an Kulturmanager/innen, Jugendarbeiter/innen, angehende und gestandenen Fachkräfte der Bereiche sowie alle Interessierten. Der Veranstalter möchte Lust auf ein Europa der vielfältigen Möglichkeiten, des Austauschs, der interkulturellen Projekte und Wahrnehmung machen. Geboten wird ein Programm aus Seminaren und Workshops zu dem Förderprogramm „KREATIVES EUROPA“ und zum Austauschprogramm „Erasmus+“.

Die Veranstalter würden sich freuen, wenn Sie sich anmelden oder die Einladung weitergeben und in ihren Medien posten.

Weitere Informationen: <http://jugendkulturbox.de/>

Crowdfunding für Silbermann: Die Gottfried-Silbermann-Gesellschaft bittet um Ihre Mithilfe. Mit viel Engagement und Herzblut bereitet die Gottfried-Silbermann-Gesellschaft einen Silbermann-Rundgang auf ca. 100 qm im Erdgeschoss des Freiburger Silbermann-Hauses vor. Mit dem derzeitigen Umbau des Silbermann-Hauses wird der Haupteingang vom Schlossplatz aus wieder geöffnet. Durch die Haustüre des Meisters können die Besucher also alsbald das Silbermann-Haus betreten. Die Gottfried-Silbermann-Gesellschaft realisiert einen informativen Rundgang zu Orgelbauer und Orgelbau für Besucher. Angesichts der kurzen Zeit bis zum ehrgeizig gesetzten Eröffnungstermin im Sommer werden dafür zunächst vorhandene Materialien und Utensilien verwendet. Zusätzlich

müssen ergänzende Exponate angeschafft und Installationen, Umzug, Einrichtung, Technik etc. finanziert werden. Dafür ist eine Crowdfunding-Aktion gestartet worden.

Weitere Informationen und Crowdfunding: www.startnext.de/silbermann

Neue sächsisch-tschechische Projekte bestätigt: Im Rahmen des grenzübergreifenden Kooperationsprogramms Freistaat Sachsen - Tschechische Republik 2014-2020 können weitere 14 Projekte umgesetzt werden. Der Begleitausschuss des Programms bestätigte die sächsisch-tschechischen Gemeinschaftsprojekte, die mit insgesamt 12 Millionen Euro von der Europäischen Union gefördert werden, auf seiner jüngsten Sitzung in Karlovy Vary (Tschechische Republik).

Der angestrebten Nominierung des Erzgebirges als UNESCO-Weltkulturerbe widmet sich das Projekt "Unser WeltErbe - die montane Kulturlandschaft Erzgebirge / Krušnohorí", in dem die TU Bergakademie Freiberg, der Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. in Freiberg, die Internationale Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH, die Jan-Evangelista-Purkyne-Universität Ústí nad Labem, die Nationale Denkmalschutzbehörde in Prag und der Verein Montanregion Erzgebirge in Jáchymov zusammenarbeiten. Die Partnereinrichtungen entwickeln Bildungsangebote zur Bergbaugeschichte und dem Kulturerbe des grenzübergreifenden Erzgebirges für verschiedene Zielgruppen, wie z. B. Schüler und Jugendliche, Lehrer, Fachkräfte und Vereine. Ziel ist es, das Wissen um das traditionelle sächsisch-tschechische Kulturerbe nachhaltig zu verankern und zu bewahren. Die Europäische Union fördert das Vorhaben mit rund einer Million Euro.

Die Technische Universität Dresden, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Jan-Evangelista-Purkyne-Universität Ústí nad Labem und die Euroregion Labe in Ústí nad Labem entwickeln im Rahmen des Projektes "kultura.digital" eine digitale Plattform zur Vernetzung der Gegenwartskunst im deutsch-tschechischen Grenzraum. Individuelle Touren durch die grenzübergreifende moderne Kunst- und Kulturwelt machen diese sichtbar und für Nutzer besser erreichbar. Das Projekt wird von der Europäischen Union mit insgesamt rund 688 000 Euro gefördert.

Bis zum Jahr 2020 stehen für grenzübergreifende Projekte in den Bereichen Hochwasser-, Brand- und Katastrophenschutz, Schutz und Erhaltung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes, Tourismus, Bildung, interkultureller Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie für Maßnahmen zur Umsetzung des Programms insgesamt 186 Millionen Euro zur Verfügung. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus nationalen Beiträgen der beiden Nachbarländer.

Seit Programmstart im Juli 2015 werden damit bereits 95 grenzübergreifende Projekte mit rund 121 Millionen Euro gefördert.

Weitere Informationen <http://www.sn-cz2020.eu>

Land.Digital: Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert mit dem Modellvorhaben "Land. Digital: Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume" die innovative Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in ländlichen Räumen. Gefragt sind Projekte, die exemplarisch zeigen, wie digitale Anwendungen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse im ländlichen Raum verbessern. Entsprechend breit ist das Förderspektrum: Projekte können zum Beispiel Nahversorgung, mobiles Arbeiten und Fachkräftegewinnung, Mobilität, Bildung und Gesundheitsversorgung betreffen, ebenso das Ehrenamt und das soziale Zusammenleben vor Ort. Besonders förderfähig sind Maßnahmen, die Infrastrukturen und Akteure intelligent vernetzen und neue Nutzer einbeziehen. Ausgewählte Projekte

erhalten eine Zuwendung von bis zu 200.000 Euro, der Förderzeitraum umfasst maximal drei Jahre.

Bewerbungsfrist ist der 31. Mai 2017.

Weitere Informationen: <http://www.ble.de/>

Deutscher Stiftungstag: Vom 17. bis 19. Mai tagt Europas größter Stiftungskongress in Osnabrück. Unter dem Motto "Bildung!" warten auf die Teilnehmenden über 100 Veranstaltungen und namhafte Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft. Bildung betrifft alle Lebensstationen eines Menschen. Dabei stehen die Bausteine der Bildungskette nicht wie Säulen nebeneinander, sondern greifen ineinander. Deshalb tragen nicht nur Bildungstiftungen direkt oder indirekt zu einem gelingenden lebenslangen Lernen bei, sondern auch Stiftungen, die sich zum Beispiel im Gesundheitssektor, für Kultur, Umwelt und Soziales engagieren, wissenschaftsnah arbeiten oder sich für Persönlichkeitsbildung stark machen. Ein Höhepunkt des Stiftungstags wird die Verleihung des Deutschen Stifterpreises sein. Alle Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen erhalten eine Ermäßigung. Für gemeinnützige Mitglieder gibt es bis zum 9. April außerdem einen Frühbucherrabatt.

Weitere Informationen: www.stiftungen.org/

MIXED UP Preis International: Führen Sie gemeinsam mit ausländischen Partnern ein kulturelles Projekt in Zusammenarbeit von kultureller Kinder- und Jugendbildung und Schulen durch oder haben in einer solchen Kooperation bereits ein kulturelles Projekt realisiert?

Dann bewerben Sie sich für den MIXED UP Preis International, den die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung in diesem Jahr im Rahmen des MIXED UP Bundeswettbewerbs für kulturelle Bildungspartnerschaften erstmals vergibt. Der MIXED UP Preis International wird gestiftet vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und ist mit 2.500 Euro dotiert. Insgesamt werden neun Preise in Höhe von jeweils 2.500 Euro vergeben.

Gesucht werden grenzüberschreitende kulturelle Bildungsprojekte, die von mindestens einem Akteur der außerschulischen kulturellen Kinder- und Jugendbildung im In- oder Ausland und mindestens einer allgemeinbildenden Schule im In- oder Ausland gemeinsam durchgeführt werden oder bereits abgeschlossen wurden. Bewerben kann sich stellvertretend sowohl der außerschulische Partner (z. B. Jugendkultureinrichtung, Künstler/in, Verein) als auch die Schule.

Der Bewerbungszeitraum endet am 15. Mai 2017.

Weitere Informationen: www.mixed-up-wettbewerb.de

Grenzgänger-Rechercheförderung: Das Programm Grenzgänger fördert internationale Rechercheaufenthalte von Autor/innen, Filmemacher/innen und Fotograf/innen, die relevante gesellschaftliche Themen und Entwicklungen aufgreifen und sich differenziert mit anderen Ländern und Kulturen auseinandersetzen wollen. Unterstützt werden Recherchen für deutschsprachige Veröffentlichungen in ausgewählten Ländern Afrikas, Asiens und Europas. Erstmals sind auch Bewerbungen für Recherchen in folgenden Ländern möglich: Ghana, Kenia und Südafrika sowie Indien, Indonesien, Japan und Vietnam.

Wenn Sie Informationen aus erster Hand sammeln, authentische Orte besuchen und in ihren Werken einen eigenen, neuen Blick wagen wollen, können Sie sich bewer-

ben. Das Genre der Werke kann von literarischer und essayistischer Prosa, Fototextbänden, Kinder- und Jugendbuchliteratur über Drehbücher für Dokumentar- und Spielfilme bis zu Hörfunkbeiträgen und Multimedia-Produktionen reichen. Bewerbungen können jeweils zwischen dem 1. März und 30. April sowie zwischen dem 1. September und 31. Oktober über das Online-Bewerberportal der Robert Bosch Stiftung eingereicht werden. Eine unabhängige Jury wählt aus den eingehenden Bewerbungen Projekte zur Förderung aus. Die Entscheidung wird voraussichtlich jeweils Mitte Juli bzw. Mitte Januar bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Bewerbung: <http://www.lcb.de/> und <https://bewerbung.boschstiftung-portal.de>

Durchführungsbericht zu KREATIVES EUROPA: Am 2. März hat das Europäische Parlament während der Plenarsitzung seinen Durchführungsbericht zum Programm KREATIVES EUROPA angenommen, der im Ausschuss für Bildung und Kultur erarbeitet worden war und der Halbzeitbewertung durch die Europäische Kommission vorgreift. Berichterstatterin ist die italienische Abgeordnete Silvia Costa von der S&D-Fraktion. In Ihrem Redebeitrag während der Plenarsitzung beklagte sie, dass KREATIVES EUROPA Opfer seines eigenen Erfolgs sei. Eine mangelhafte Budgetausstattung führe nicht nur zur Frustration von Antragstellern, sondern auch dazu, dass die Erfolgsquoten im Programm niedrig seien und daher viele Anträge trotz hoher Qualität nicht bewilligt werden könnten. In dem vom Plenum angenommen Bericht wird daher u.a. eine Mittelaufstockung gefordert.

Weitere Informationen: <http://www.socialistsanddemocrats.eu/>

N.I.C.E. Award 2017: Unter der Federführung des european centre for creative economy (ecce) wurde 2013 das Network for Innovations in Culture and Creativity in Europe (N.I.C.E.) gegründet, das mittlerweile 25 Partnerinstitutionen aus 15 verschiedenen europäischen Ländern umfasst. Mit der Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen verleiht das Netzwerk jährlich den N.I.C.E. Award. Er zeichnet Innovationen aus dem Kultur- und Kreativbereich aus, die sich positiv auf Gesellschaft und Wirtschaft auswirken. Unter dem Thema des diesjährigen Awards „Creating an Inclusive World – A Call for Transformative Innovations“ werden Projekte unter Federführung kultureller und kreativer Träger gesucht, die überraschende und experimentelle Lösungsansätze auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft innerhalb einer sich schnell wandelnden digitalen und globalisierten Welt vorschlagen. Bewerben können sich: Einzelpersonen, Unternehmer, Non-Profit Organisationen und öffentliche Institutionen sowie Forschungseinrichtungen aus EU-Mitgliedstaaten oder Beitrittskandidaten. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2017.

Weitere Informationen (PDF): www.e-c-c-e.de/

STEP-Mobilitätsförderung: STEP, das Programm der European Cultural Foundation zur Mobilitätsförderung, wurde überarbeitet und erneuert. Das Programm ist nun geographisch offener. Es konzentriert sich zudem mehr auf das Thema Gemeinschaften (communities) und fördert nachhaltige Formen des Reisens. Leitlinien, FAQs und Antragsformular sind ab sofort auf der der neuen Webseite steptravelgrants.eu verfügbar. STEP steht für "Supporting Travel for Engaged Partnerships". Das Programm ermöglicht es Künstlern innerhalb Europas und seinen Nachbarländern zu reisen.

Dadurch soll ein Beitrag zum Aufbau einer solidarischen, partizipatorischen und gerechteren Gesellschaft geleistet werden.

Weitere Informationen: <http://ecflabs.org/>

Seminar „KREATIVES EUROPA fördert Kultur. Wir erklären wie!“: Am 3. Mai (ggf. Zusatztermin am 02.05.2017) veranstaltet der Creative Europe Desk KULTUR in Berlin ein eintägiges Seminar mit Trainingsworkshop. Das Seminar bietet eine Einführung in das komplexe Thema EU-Kulturförderung und dessen Zielsetzung. Inhaltlich wird es vor allem um das Teilprogramm KULTUR in KREATIVES EUROPA gehen, das darauf ausgerichtet ist, im europäischen Kontext zusammen zu arbeiten, dabei die Professionalisierung der Kulturschaffenden und deren Mobilität zu unterstützen sowie neue Publikumsschichten zu erschließen. Grenzüberschreitende, möglichst innovative Kooperationsprojekte bilden das Kernstück des Teilprogramms KULTUR und stehen dementsprechend hinsichtlich Zielen, Förderkriterien und Antragsverfahren im Fokus der Seminare. Neben Hinweisen auf weitere Förderquellen gibt es nützliche Tipps aus der fast 20jährigen Beratungspraxis der Nationalen Kontaktstelle für die Kulturförderung der EU.

Weitere Informationen und Anmeldung (PDF):
<http://kultur.creative-europe-desk.de/>

Kunstmesse ArtBrussels: Vom 21. bis zum 23. April findet in Brüssel zum 35. Mal die Kunstmesse ArtBrussels statt. Während in den Vorgängerjahren die Messe stets in den Messehallen beim weltberühmten Atomium stattfand, wird die ArtBrussels diesmal auf dem Gelände Tour&Taxis zu sehen sein. Seit 1968 wird die ArtBrussels in der belgischen Hauptstadt organisiert. Sie gilt als eine der ältesten und renommiertesten Messen für zeitgenössische Kunst Europas. Die ArtBrussels dient ca. 2.000 Künstlern aus der ganzen Welt als Plattform, um sich mit Kunstliebhabern, Galleristen und Sammlern auszutauschen. Zum diesjährigen 35. Messejubiläum werden rund 25.000 Besucher erwartet. 145 ausgewählte Galerien werden von einer Jury, bestehend aus internationalen Kunstexperten, in die Kategorien Prime, Rediscovery und Discovery unterteilt. Die Prime-Galerien konzentrieren sich vor allem auf bekannte, bereits in der Kunstszene etablierte Künstler. Die Sektion Rediscovery ist der Kunst von 1917 bis 1987 von unterschätzten, vergessenen oder verkannten, manchmal bereits verstorbenen Künstlern gewidmet. Demgegenüber werden in der Discovery-Kategorie 30 Galerien präsentiert, die sich darauf spezialisiert haben, gezielt junge, weniger bekannte Nachwuchskünstler zu fördern. Wie bei der weltgrößten Kunstmesse, der ArtBasel, hat sich in Brüssel inzwischen auch eine Off-Messe etabliert, so dass die Kunstszene nicht nur auf dem alten Lagergelände von Tour&Taxis, sondern in der ganzen Stadt vibriert. So finden über die ganze Stadt verteilt unzählige Kunstveranstaltungen statt.

Weitere Informationen: <http://www.artbrussels.com/> und <https://www.offcourseartfair.com/>

Falls Sie keine weiteren Informationen wünschen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail und wir nehmen Sie aus unserem Verteiler.